

JAHRESRECHNUNG 2022

GEMEINDERAT VOM 10. JULI 2023

Stadtrat Dr. Cla Famos, Finanzvorstand

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren
Gemeinderäte, sehr geehrte Gäste auf der Tribüne

Ich habe sehr gute Nachrichten für Sie, die ich kurz erläutern möchte:

Die Jahresrechnung 2022 der Stadt Uster weist einen Ertragsüberschuss von 6,4 Millionen Franken aus. Somit fällt der Abschluss 2022 um 12,4 Mio. Franken besser aus als das Budget inklusive Nachtragskredit.

Die Globalkredite schliessen gesamthaft mit 143,5 Mio. Franken ab. Der bewilligte Globalkredit betrug 140 Mio. Franken. Die Mehraufwendungen allein aufgrund der höheren Heizkosten betragen dabei 1,2 Mio. Franken. Daneben fallen auch die Beiträge der Pflegefinanzierung 1,7 Mio. Franken höher als budgetiert aus. Die Mehraufwendungen (netto) bei der Asyl- und Flüchtlingskoordination betragen gegenüber dem Budget 0,6 Mio. Franken.



Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen liegen mit 22,7 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert von 25,7 Mio. Franken. Die Realisierungsquote beträgt somit 88,1 Prozent. Die tiefere Quote ist auf Verzögerungen bei budgetierten Projekten zurückzuführen. Die aus dem Verwaltungsvermögen resultierenden ordentlichen Abschreibungen betragen 18,2 Mio. Franken (Vorjahr 18,8 Mio. Franken).

Die Selbstfinanzierung betrug hohe 29,6 Mio. Franken (Vorjahr 21,8 Mio. Franken). Das Nettovermögen beträgt per Ende 2022 19,0 Mio. Franken oder 531 Franken pro Einwohner/in (Vorjahr 337 Franken). Das Eigenkapital notiert mit 333,9 Mio. Franken auf einem historischen Höchststand. Die kurz- und langfristigen Schulden konnten um 30,0 Mio. Franken auf 125,0 Mio. Franken reduziert werden.

Das Ergebnis für das Jahr 2022 präsentiert sich insgesamt sehr erfreulich. Insbesondere die Entwicklung bei den Steuereinnahmen. Diese zeigen in praktisch allen Bereichen ein sehr positives Bild. Dank dem guten Ergebnis und den weiterhin eher positiven Aussichten bleibt der finanzpolitische Handlungsspielraum erhalten.

Erste Hochrechnungen gehen für 2023 von einem tieferen Ertragsüberschuss aus als budgetiert. Das prognostizierte Ergebnis ist hauptsächlich auf die Verschiebung der Rückzahlung der Versorgertaxen zurückzuführen. Allein dieser Betrag führt zu einer Saldoverschlechterung von 6,6 Mio. Franken. Auf der anderen Seite ist bei den Steuereinnahmen mit teilweise deutlichen Mehreinnahmen zu



rechnen. Im Bereich der Asyl- Flüchtlingsorganisation ist mit Mehraufwendungen zu rechnen. Diese betreffen die Aufnahme und Betreuung von Schutzsuchenden. Das wird uns in einer nächsten Sitzung beschäftigen.

Wie immer gilt es zu beachten, dass der Ressourcenzuschuss vom kantonalen Mittel und der eigenen relativen Steuerkraft sowie der Einwohnerzahl per Ende 2023 abhängt. Eine Abweichung von +/- 100 Franken führt zu einer Minimierung respektive Erhöhung des Zuschusses von 3,5 Mio. Franken.

Bitte erlauben Sie mir noch einige Worte zum Spital Uster. Die Stadt Uster hält eine Beteiligung von knapp 50 Prozent an der Spital Uster AG. Die aktuellen Schwierigkeiten des Spitals Uster sind bekannt, es befindet sich damit aktuell in breiter Gesellschaft, wenn wir in Richtung USZ, Kantonsspital Aarau, CHUV, Insel Spital Gruppe, usw. schauen. Der Stadtrat hat sich deshalb schon vor ein paar Monaten öffentlich für eine Beteiligung an der geplanten Aktienkapitalerhöhung ausgesprochen. Aber wir müssen uns natürlich der finanziellen Konsequenzen auch bewusst sein: Die voraussichtliche Aktienkapitalerhöhung von 40,0 Mio. Franken (maximal 20,0 Mio. Franken für die Stadt Uster) führt für Uster zu jährlich wiederkehrenden Zinskosten von ca. 600'000 Franken (Annahme Fremdkapitalzinssatz 3,0 Prozent). Daneben wird sich das Nettovermögen um 20,0 Mio. Franken verringern. Pro Einwohnenden beträgt die Abnahme ca. 550 Franken. Dies gilt es neben weiteren



Unwägbarkeiten der politischen und wirtschaftlichen Grosswetterlage zu berücksichtigen. Stichworte dazu sind: der Krieg in der Ukraine, die Teuerung, der Zinsanstieg, Rezessionen im EU-Raum und die globalen internationalen Spannungen zwischen den Grossmächten mit Tendenzen zur De-Globalisierung und Abschottung, um nur die Wichtigsten zu nennen.

Meine Damen und Herren, all das soll uns keine Angst machen – aber es ist ratsam vorsichtig zu bleiben. Zusammenfassend kann man trotz der erwähnten Risiken sagen: Die Stadt Uster steht finanziell gesund da, sie verfügt über ein sehr hohes, ja ein historisch hohes Eigenkapital und das Fremdkapital ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Die Stadt Uster kann deshalb auch kurzfristige Verwerfungen gut abfedern. Kurz- bis mittelfristig ist von ausgeglichenen respektive positiven Ergebnissen auszugehen. Der Stadtrat wird weiter an der positiven Entwicklung unserer Stadt arbeiten. Er ist sich der Herausforderungen aber bewusst und wird sich weiterhin mit Augenmass und der nötigen Vorsicht für stabile Finanzen einsetzen.